

Motion Fraktion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos): Gleiches Recht für alle: Begegnungszone auch in der Matte

In der oberen Altstadt hat sich nach Angaben der Leiste und der zuständigen Behörden die Begegnungszone als tauglich und befriedigend erwiesen. Mit höchst lobenden Worten wurde anlässlich einer Information der Involvierten dieses Verkehrsregime als Erfolg gefeiert.

Es ist in der Matte niemandem begreiflich, weshalb nicht auch in ihrem Quartier eine solche Lösung angestrebt wird. Anstatt eine Möglichkeit zu suchen, die von allen akzeptiert wird, versucht der Gemeinderat mit allen Mitteln, die Matte in eine Sackgasse zu verwandeln, die in der Nacht für Auswärtige gar nicht mehr zu erreichen ist. Trotz einer sehr hohen Anzahl von Einsprachen (62) und über 400 Unterschriften gegen ein solches Vorgehen, hält die Behörde aufgrund von falschen Voraussetzungen an ihrem Vorgehen fest. Damit schürt sie in der Matte die Angst um Existenzen (Kleinbetriebe, Restaurants, Clubs, Post usw.).

Nur weil einige wenige Zugezogene ein Schlafquartier wünschen, darf nicht die Vielfalt und die Lebendigkeit eines traditionell offenen Quartiers mit dermassen einschneidenden Massnahmen zerstört werden.

Auf Grund dieser Tatsachen wird vom Gemeinderat folgendes Vorgehen gefordert:

1. Auf dem ganzen Gebiet der Matte (also zwischen Läuferplatz und der Aarstrasse) soll eine Begegnungszone erstellt werden.
2. Es werden sonst keine weiteren Massnahmen verfügt.

Bern, 23. April 2009

Motion Fraktion SVPplus (Jimmy Hofer, parteilos): Thomas Weil, Peter Wasserfallen, Manfred Blaser, Peter Bühler, Simon Glauser, Erich J. Hess, Philippe Müller, Mario Imhof, Hans Peter Aeberhard, Jacqueline Gafner Wasem, Thomas Begert, Martin Schneider, Edith Leibundgut, Claudia Meier, Kurt Hirsbrunner, Vinzenz Bartlome, Vania Kohli, Markus Wyss, Béatrice Wertli

Antwort des Gemeinderats

Einleitend weist der Gemeinderat darauf hin, dass der Gegenstand der Motion - das Verfügen einer Verkehrsbeschränkung - in die Kompetenz des Gemeinderats fällt. Damit hat die Motion den Charakter einer Richtlinie, falls sie überwiesen wird.

Die Motion beinhaltet im Wesentlichen zwei Forderungen: Zum einen verlangt sie, dass zwischen Läuferplatz und Aarstrasse eine Begegnungszone eingerichtet wird. Zum andern sollen „keine weiteren Massnahmen verfügt“ werden. Vermutlich ist damit gemeint, dass auf die geplante Polleranlage auf der Aarstrasse verzichtet werden soll.

Das Problem des Durchgangsverkehrs in der Matte ist anerkannt und hat in den letzten Jahren zu verschiedenen Verkehrsbeschränkungen geführt (zum Beispiel Einführung eines Fahrverbots mit Zubringerdienst). Da diese Verkehrsbeschränkungen sehr oft missachtet werden,

hat der Gemeinderat auf Wunsch des Matteleists im Jahr 2006 entschieden, den unerwünschten Durchgangsverkehr mit einer Polleranlage zu unterbinden. Der Gemeinderat hat bereits in seiner Antwort vom 11. Februar 2009 auf die Motion Fraktion FDP (Karin Feuz-Ramseier/Christoph Zimmerli, FDP): Gesamtheitliche Planung Matte jetzt! vom 21. August 2008 ausführlich dargelegt, warum die Polleranlage in der Matte sinnvoll und zweckmässig ist. Der Stadtrat hat die Haltung des Gemeinderats unterstützt und die Motion mit SRB 243 vom 30. April 2009 abgelehnt. An der Beurteilung der Polleranlage durch den Gemeinderat hat sich seither nichts geändert.

Das Baugesuch für den Poller wurde im Mai 2007 publiziert. Gegen das Bauvorhaben wurden 27 Einsprachen erhoben, welche 62 Einsprechende auf sich vereinigen. Mit Entscheid vom 23. Dezember 2008 hat die Regierungsstatthalterin die Einsprachen abgewiesen und die Gesamtbaubewilligung für das Vorhaben erteilt. Gegen diesen Bauentscheid wurde von insgesamt 32 juristischen und natürlichen Personen Beschwerde bei der Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion des Kantons Bern erhoben. Der Entscheid ist ausstehend. Der Gemeinderat hofft, dass die Polleranlage bald realisiert werden kann und damit auch die Probleme in der Matte entschärft werden können. Bei positivem Ausgang wird der Gemeinderat dem Stadtrat einen entsprechenden Baukredit unterbreiten.

Mit Verweis auf die Begegnungszone in der Unteren Altstadt (und nicht - wie in der Motion erwähnt - in der Oberen Altstadt) verlangt die Motion die Einrichtung einer Begegnungszone auf dem ganzen Gebiet der Matte. Tatsächlich hat sich aus Sicht des Gemeinderats und den Leisten der Unteren Altstadt die Begegnungszone im Herzen des UNESCO-Welterbes sehr bewährt. Die Situation in der Matte ist aber nicht mit derjenigen in der unteren Altstadt vergleichbar. Auf der einen Seite hat das Mattequartier sehr viel stärker unter (zum Teil sogar gemeindeüberschreitendem) Durchgangsverkehr zu leiden als die Untere Altstadt. Auf der anderen Seite müssten zur Durchsetzung von Tempo 20 in der Matte umfangreiche Verkehrsberuhigungsmassnahmen umgesetzt werden (Strassenverengungen, Strassenerhöhungen), damit eine Begegnungszone von Kanton rechtlich überhaupt bewilligt werden könnte.

Der Gemeinderat möchte davon absehen, bereits vor dem Abschluss des Beschwerdeverfahrens zum Poller und dem dazu gehörenden Kreditbeschluss eine Begegnungszone zu planen. Sollte sich die Polleranlage als nicht realisierbar erweisen, würde er das Konzept einer Begegnungszone aber vertieft prüfen.

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen. Er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Zur Durchsetzung der Geschwindigkeitslimite von Tempo 20 wären umfangreiche Verkehrsberuhigungsmassnahmen nötig. Es wäre mit Kosten in der Grössenordnung von rund Fr. 200 000.00 zu rechnen (Projektierungskosten, Baukosten für erforderliche flankierende Massnahmen).

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 14. Oktober 2009

Der Gemeinderat